

Keine Handyantenne auf der Kirche

Die Stimmbürger der Evangelischen Kirchgemeinde Lengwil sagen deutlich Nein. Sie wollen keine Mobilfunkanlage auf dem Illighauser Kirchturm. Sie entscheiden sich damit gegen jährliche Mieteinnahmen und akzeptieren weiter das Empfangsloch im Dorf. Andere Werte sind wichtiger.

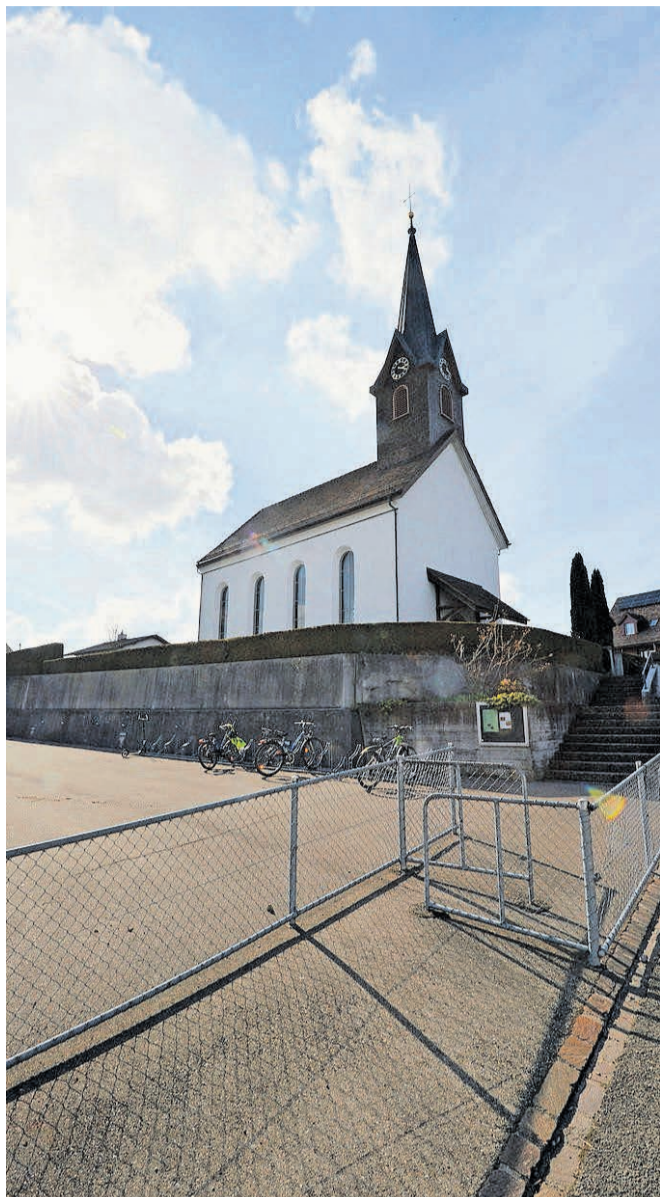
URS BRÜSCHWEILER

LENGWIL. «Der Entscheid wird nun so an die Swisscom weitergeleitet», sagte Kirchenpräsident Holger Stiegler am Ende. Die Bürger der Lengwiler Kirchgemeinde wollen keine Mobilfunkantenne auf dem Illighauser Kirchturm. 32 Nein standen in der geheimen Abstimmung 19 Ja gegenüber, 6 Zettel blieben leer. Der Mobilfunkanbieter hatte letzten Frühling eine entsprechende Anfrage gestellt. «Sie wollen das Empfangsloch in Illighausen stopfen», informierte Holger Stiegler die Kirchgemeindeversammlung am Montagabend. Auf der Traktandenliste stand deshalb ein Grundsatzentscheid, ob der Kirchturm zu diesem Zweck benützt werden darf.

Die Diskussion war mit Spannung erwartet worden. Mit 57 von 519 Gemeindemitgliedern war eine stolze Anzahl im Kirchgemeindehaus in Oberhofen erschienen. Schon früh zeichnete sich ab, dass das Anliegen einen schweren Stand haben wird. Eine Frau wollte den Entscheid gar aus der Traktandenliste kippen. «Ich bedaure, dass es keine Vorinformation gegeben hat. Wir sollten heute nicht aus einer Stimmung heraus einen solchen Grundsatzentscheid fällen.» Sie fand mit ihrem Antrag aber keine Mehrheit.

Eigentümerin muss entscheiden

In der Debatte äusserte sich auch Gemeindeammann und Kirchbürger David Tschudi. «Die



Im Turm der Illighauser Kirche wird es keine Mobilfunkanlage geben. Bild: Reto Martin

Politische Gemeinde will die Verantwortung über dieses schwierige Thema nicht abschieben», sagte er. Doch die Anfrage der Swisscom beziehe sich auf die Illighauser Kirche, und diese gehöre nun mal der Kirchgemeinde. Gegen einen andern Standort im Dorf hatten sich Anwohner früher erfolgreich gewehrt. «Eine Handyantenne ist nichts Schönes, aber grundsätzlich macht sie in der Kirche schon Sinn. Es ist ein geeigneter Standort.» Sichtbar wäre die Antenne von aussen nicht gewesen.

Tschudi erwähnte auch, dass der fehlende Mobilfunkempfang in Illighausen schon ein Problem sei. «Während der letzten Gemeindeversammlung, mussten sie den Feuerwehrkommandanten persönlich holen. Sein Telefon funktionierte nicht.»

Jesus jagte die Händler hinaus

«Ohne Handyempfang kann ich gut leben, aber ich bin der Meinung, ein Gotteshaus sollte den Menschen gut tun», beschrieb eine Frau ihre Vorbehalte gegenüber der Strahlungsbelastung. Einige andere Kirchbürger äusserten sich ebenfalls in diese Richtung. Wie viel Miete genau die Kirchgemeinde einnehmen würde, danach fragte niemand. Ein junger Mann erinnerte aber daran, dass Jesus die Geschäftsmacher einst mit dem Besen aus dem Tempel gejagt hatte. Die Kirche sei zum Beten da. Dass diese unmittelbar neben der Schule steht, war ebenfalls ein oft benütztes Argument.



Kirchenpräsident Holger Stiegler, der neue Pfarrer Timo Garthe mit Frau Manuela und der abtretende Pfarrer Peter Keller. Bild: Urs Brüschiweiler

Pfarrer stellt sich vor

URS BRÜSCHWEILER

LENGWIL. Der Lengwiler Pfarrer Peter Keller geht in den Ruhestand. Seinen Wohnsitz hat er bereits nach Birwinken verlegt. Bis im Sommer, wenn sein Nachfolger anfängt, wird er die Gemeinde aber noch weiter betreuen. Mit Wehmut berichtet Kirchenpräsident Holger Stiegler von der Arbeit der Pfarrwahlkommission. Bei der Umfrage in der Gemeinde nach den gewünschten Eigenschaften des Neuen hätten alle gesagt: «So wie der Keller soll er sein.» Die Kommission fand schliesslich einen geeigneten Nachfolger. Pfarrer Timo Garthe und seine Frau Manuela stellten sich an der Kirchgemeindeversammlung bereits vor. Er sei schon oft in eine fremde Umgebung gekommen,

berichtet der Deutsche. «Doch aus der Fremdheit wird durch den gemeinsamen Glauben eine Gemeinschaft.» Über zehn Jahre hatte Garthe in Indonesien gelebt und gearbeitet, zuletzt war er aber fünf Jahre Dorfpfarrer in der Nähe von Kassel im Bundesland Hessen. «Sprechen Sie mit uns, wie Sie es gewohnt sind», forderte er die Gemeinde auf. Er könne vier Sprachen, da solle Schweizerdeutsch nicht zur Barriere werden, meinte Garthe nicht ohne Humor. Die Kirchenvorsteherschaft stellt ihn während der nächsten drei Jahre als Pfarrverweser und noch nicht als gewählten Pfarrer an, weil er noch keine Wahlfähigkeit für den Kanton Thurgau besitzt. Die Lengwiler Kirchbürger hiessen ihn mit einem dicken Applaus willkommen.

AGENDA

HEUTE

KREUZLINGEN

Preisjassen, mit französischen/deutschen Karten, 14.00, Alterszentrum, Kirchstrasse 17

Sonderausstellungen, 50 Jahre Seegfröni, Rauchende Kamine, FisChe, 14.00–17.00, Seemuseum
Mit Schuppen und Flossen – Das Leben der Fische, Flurin Camenisch erzählt aus der Welt der Fische, für Kinder ab 9 Jahren und Erwachsene, 17.00–18.00, Seemuseum

Sonderausstellung, «Mit wachem Auge» – Fotografie von Rolf Wessendorf sowie drei Dauerausstellungen, 17.00–19.00, Museum Rosenegg

SP-Stadtgespräch, «Langsamverkehr oder Stau?», Podiumsdiskussion, 20.00, Torggel Rosenegg

ERMATINGEN

«Raumschiff Gropp», närrischer Dorffasnachtsabend, 19.30, Mehrzweckhalle Ermatingen

SCHERZINGEN

Kinderkleider- und Spielzeugbörse, Verkauf, 14.00–16.00, Bächlihalle

KONSTANZ

Tschick, 10.00, Theater, Spiegelhalle, Hafenstrasse

Havana Night, Salsa-Party mit DJ Osman el Duque, 21.30, K9

MORGEN

KREUZLINGEN

Erzählcafé, Hans Beringer, technischer Kaufmann, erzählt aus seinem Leben, 15.30–17.30, evangelisches Kirchgemeindehaus

Französisch-Café, 18.00–19.00, Café Out of Bounds

Bussakrament und Sündenvergebung, Vortrag von Pfarrer Alois Jehle, 20.00, Ulrichshaus, Gaissbergstrasse 1

Vom Genuss zur Sucht, Vortrag von Dr. Olaf Koob, 20.15, Rudolf-Steiner-Schule, grosser Saal

Zwei Kandidatinnen für Altnau

Nach dem Rücktritt von Reto Eigenmann suchte der Gemeinderat für die Nachfolge eine Frau. Nun haben sich sogar zwei Bewerberinnen gemeldet.

URS BRÜSCHWEILER

ALTNAU. Am Montag lief die offizielle Frist zur Eingabe von Kandidaturen für die Ersatzwahl in den Gemeinderat Altnau am 18. Mai ab. Gemäss Auskunft von Gemeindeschreiber Remo Dietzche liegen zwei Kandidaturen

vor. Zum einen bewirbt sich **Aline Indergand** für das frei werdende Gemeinderatsamt. Zum anderen lässt sich **Monika Wick-Brauchli** zur Wahl aufstellen. Beide Kandidatinnen sind im Dorf bestens bekannt.

Die Ersatzwahl wird nötig, weil Reto Eigenmann seinen

Rücktritt per 18. Mai angekündigt hatte. «Es wäre erfreulich, wenn die Ersatzwahl dazu dienen könnte, die Geschlechterverteilung im Rat zu korrigieren», schrieb der Gemeinderat danach in der Wahl-Ausschreibung. Bisher sitzen im Gremium fünf Männer.

Wohnraum für 200 Einwohner

Direkt neben dem Bahnhof Tägerwil-Dorf erstellt die Häberlin AG in den nächsten drei Jahren eine grosse Überbauung für 48 Millionen Franken.

URS BRÜSCHWEILER

TÄGERWILEN. «Ein solches Projekt gibt es heute eigentlich nirgends mehr», sagte Konrad Häberlin. Der Unternehmer feierte am Montag mit vielen künftigen Bewohnern, Bauleuten und Vertretern der Gemeinde den Spatenstich zur Überbauung «Dahlienfeld» in Tägerwil. Auf 1,5 Hektaren Land werden hier in den nächsten drei Jahren 48 Millionen Franken investiert. Neben der schieren Grösse des Projekts sei auch aussergewöhnlich, dass es keine Einsprachen gegeben habe, meinte der Bauherr aus Müllheim.

64 Wohneinheiten

Das Projekt «Dahlienfeld» umfasst zwei grosse Mehrfamilienhäuser mit acht beziehungsweise 15 Mietwohnungen. Dazu zwei weitere Mehrfamilienhäuser mit 14 und 15 Eigentumswohnungen. Und zusätzlich werden noch zwei Einfamilienhäuser sowie zehn Doppel-

einfamilienhäuser erstellt. «Wir werden qualitativ hochstehende Wohnungen bauen», sagt Häberlin. Die insgesamt 64 Wohneinheiten bieten Platz für rund 200 neue Einwohner und sind sehr gut erschlossen. Der Bahnhof liegt direkt daneben, und die Migros ist zu Fuss erreichbar.

Das letzte Projekt dieser Grösse

Der Tägerwiler Gemeindeammann Markus Thalmann freut sich ebenfalls über das Projekt. «Die Überbauung wird verkehrs-

frei und hat eine schöne Qualität.» Der Wohnraum biete nicht nur Neuzuzügern Platz, sondern biete auch Tägerwilern eine Möglichkeit, im Dorf zu bleiben. Das Dorf mit heute 4287 Einwohnern verzeichnete 2013 mit netto 197 Zuzügen das zahlenmässig grösste Wachstum seiner Geschichte. Das wird aber nicht so bleiben. «Einen solch grossen Wurf wird es wohl nicht mehr geben. In dieser Grösse gibt es kein Bauland mehr», sagte Thalmann.



So wird ein Mehrfamilienhaus mit Eigentumswohnungen aussehen. Bild: pd/Häberlin AG

Vieles ist neu in der Camping-Wirtschaft Möve

LANDSCHLACHT. Der Frühling darf bleiben, die Gäste können kommen. Eigentlich hätten es Mirella und André Pelosi diesen Winter etwas ruhiger nehmen können. Doch der Platzwart vom Campingplatz Möve in Landschlacht und seine Frau haben vergangenes Jahr in ihrer ersten Saison minutiös geplant, wo im Service und bei der Bedienung weiteres Optimierungspotenzial vorhanden ist. «Schon bei der Eröffnung am kommenden Freitag, den 28. März, werden unsere Gäste positiv erfahren, was wir alles für Veränderungen im Backoffice getroffen haben», freut sich die Familie Pelosi mit den Buben Aaron und Elia.

Kompletter Umbau

Dass der Kiosk komplett umgebaut wurde, macht Mirella Pelosi ebenso glücklich wie die Umgestaltung der Verkaufstheke und die neuen Einbaumöbel für die Zubereitung der Snacks und Getränke. «Jetzt können wir dar-

in grosszügig das Geschirr versorgen. Und eine neue Spülmaschine haben wir auch bekommen.»

Ein Geheimtip am See

Das gemütliche Möven-Hüttli, das besonders an kalten Tagen von Campern und Passanten geschätzt wird, erhielt zusätzlich eine neue Isolierung. Neu haben auch alle Gartenbänke gemütliche Polster bekommen, um noch länger an diesem herrlichen Ort mit Seeblick zu verweilen. Das Beste ist aber, dass das Platzwartehäpar die umfangreichen Renovationsarbeiten grösstenteils mit Eigenleistung und ausschliesslich lokalen Handwerkern bewerkstelligt hat.

Der direkt zwischen Rad- und Spazierweg am See gelegene Campingplatz Möve mit seinen über 100 Feststandplätzen kennt keinen Tagestourismus. Aber Kiosk und Wirtschaft gelten nicht nur bei Dauercampers als Geheimtip. (red.)

SPORTNOTIZ

Sauter gewinnt den Titel

Am vergangenen Wochenende fand in Saxon im Kanton Wallis die Schweizer Meisterschaft im Zehn-Kilometer-Strassenlauf von swissathletics statt. 700 Spitzenläufer massen sich in einem anspruchsvollen Strassenkurs über drei Runden, gespickt mit vielen Richtungsänderungen. Starke Windböen und Kälte erschwerten das Ganze nochmals erheblich.

Markus Sauter aus Salenstein siegte mit einer Endzeit von 36 Minuten und 54 Sekunden in der Kategorie Männer 55 (Altersklasse 55 bis 59 Jahre). Sein Vorsprung auf die nächsten Verfolger betrug am Ende 6 und 17 Sekunden. Mit einer Tempoverschärfung auf dem letzten Kilometer konnte Markus Sauter den verdienten Sieg schliesslich in den Thurgau bringen. (red.)